



Rundbrief Nr. 0_Januar 2018

Von Anton Oberle / Verbesserung von Wohnbauten und erneuerbare Energien –
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Interessierte

Seit ich das HOPLAA (Hospitationspraktikum Lateinamerika, Afrika, Asien) der Bethlehem Mission Immensee (BMI) im 2013 besuchte ist einige Zeit vergangen. Ich konnte weitere Arbeitserfahrungen in der Schweiz wie auch Peru sammeln. Die BMI hat sich mittlerweile mit Inter-Agire zusammengeschlossen und heisst neu COMUNDO.

Rund 5 Jahre nach meinem Praktikum trete ich nun einen durch COMUNDO finanzierten 3-jährigen Einsatz an. Als Organisation in der personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) finanziert COMUNDO Fachpersonen wie mich, um Organisationen im Süden mit Fachwissen zu unterstützen.

Die Organisation, welche ich in Peru unterstützen werde heisst Centro Guaman Poma de Ayala (GAP). Es handelt sich dabei um dieselbe, bei welcher ich auch schon im 2013 zwei Monate als Praktikant arbeitete. Damals hatte Guaman Poma ein Projekt um Holzkochherde auf dem

Land zu verbessern. Dies mit dem Hauptziel, dass der Rauch sicher aus den Küchen abgeführt wird.



Prototypen verbesserter Kochherde (GAP Januar 2015)

Kontaktadresse

Anton Oberle, Urbanización Lucrepata E.9., Cusco, Peru.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

anton.oberle-comundo@hotmail.com - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 0_Januar 2018
Verbesserung von Wohnbauten und erneuerbare Energien

Cusco

Cusco liegt in den peruanischen Anden auf 3'400 m.ü.M. Die Einwohnerzahl beträgt 345'000. Einst war Cusco die Hauptstadt des Inkareiches. Heute ist Cusco aufgrund der Nähe zu Machu Pichu einer der wichtigsten Tourismusorte Perus. Seit 1983 ist Cusco zudem eine UNESCO Welterbe-Stadt.



Karte Peru

Mein Tätigkeitsgebiet

Guaman Poma ist sowohl in Cusco selbst, wie auch in den umliegenden Dörfern im «Valle de Cusco» tätig. Ich werde in Projekten tätig sein, welche den Schwerpunkt im ländlichen Gebiet haben. Es sollen die Lebensverhältnisse der indigenen Landbevölkerung verbessert werden. Dazu werden unter anderem «cocinas mejoradas» (verbesserte Holzkochherde) und «calentadores solares» (solare Warmwassererzeuger) installiert sowie die Raumtemperatur in der Nacht mit verschiedenen architektonischen Massnahmen angehoben. Ziel ist es, die bisher umgesetzten Projekte zu analysieren und den Einsatz erneuerbarer Energien auszubauen.



Kollektor nach Entwurf von GAP (Foto Beat Kradolfer)

Vorbereitung in der Schweiz

Aufgrund meiner Erfahrungen, welche ich bereits in Peru gesammelt habe und der Tatsache, dass mich sowohl die Entsendeorganisation wie auch die Partnerorganisation vor Ort bereits kannten, konnte die Vorbereitungsphase verkürzt werden. So reiste ich Ende Oktober von Peru in die Schweiz an, um die Vorbereitung zu absolvieren. Ich besuchte dazu einen 3-wöchigen Ausreisekurs bei COMUNDO. In diesem Kurs wurden Themen wie interkulturelle Kommunikation, Entwicklungspolitik, Organisationsentwicklung, Korruption, Sicherheit etc. behandelt. Zudem gab es die Möglichkeit, Mitarbeiter/innen von COMUNDO kennen zu lernen. Neben dem Kursprogramm gab es auch einen sehr guten Austausch unter den Kursteilnehmenden. Dies sowohl über den Mittag wie auch am Abend beim gemütlichen zusammensitzen.



Gruppenfoto Ausreisekurs

In diesen drei Wochen habe ich sehr viel dazugelernt. Durch meine Aufenthalte in Peru, kannte ich die Schwierigkeiten des Zusammentreffens von indirekten und direkten Kommunikatoren bereits bestens. Trotzdem konnte ich von der Theorie in diesem Bereich nochmals stark

Rundbrief Nr. 0_Januar 2018 Verbesserung von Wohnbauten und erneuerbare Energien

profitieren. Auch blieb mir das Eisbergmodell in bester Erinnerung. Wie bei einem Eisberg kann man von einer fremden Kultur nur den geringsten Teil wahrnehmen (Sprache, Kleidung, Essen etc.). Der grössere Teil jedoch bleibt verborgen (z.B. Normen, Werte, Glaube). Der grosse Teil ist nur für diejenigen sichtbar, der mit der Kultur vertraut ist. Um den sichtbaren Teil jedoch zu verstehen, muss man den verborgenen Teil kennen lernen. Die Unkenntnis des unsichtbaren, kann zu Missverständnissen führen.

Nach dem Kurs gab es einige administrative Punkte wie z.B. die Abmeldung in der Schweiz zu erledigen und schliesslich auch noch eine Netzwerkgruppe aufzubauen. Meine hauptsächliche Tätigkeit nach dem 3-wöchigen Ausreisekurs war somit, durch die Schweiz zu reisen und möglichst viele für meine Netzwerkgruppe zu begeistern. Dabei kam es zu vielen schönen Begegnungen.

Zeitungsartikel

Kurz vor meiner Ausreise wurden sowohl in der Aargauer Zeitung wie auch im Fricktal.info Zeitungsartikel über meinen Einsatz in Peru veröffentlicht.

Hilfe mit Holzkochherden

Der Steiner Anton Oberle bricht zu einem dreijährigen Einsatz in Peru auf

VON MARC FISCHER

Für viele Touristen ist Cusco der Ausgangsort für einen Besuch der weltberühmten Inka-Ruinenstadt Machu Picchu. Der 31-jährige Steiner Anton Oberle wird jedoch während der nächsten drei Jahre in der Stadt im peruanischen Andenhochland wohnen. Am 12. Januar geht der Flug nach Peru, wo Oberle für die Organisation Comundo einen dreijährigen Einsatz leisten wird.

Oberle wird sich in Peru um Projekte kümmern, die für bessere Wohnverhältnisse der indigenen Bevölkerung in Cusco und den umliegenden Dörfern sorgen. Einerseits wird er im Bereich der Solarenergie tätig sein und etwa Solarduschen installieren. Andererseits wird er gemeinsam mit der peruanischen Partnerorganisation Guamán Poma in ländlichen Gebieten verbesserte Holzkochherde einbauen. «Der Rauch wird bei diesen Herden sauber abgeführt. Wenn die Küche nicht mehr verrauch ist, kommt dies der Gesundheit zugute», so Oberle. Zudem brauchen die verbesserten Herde weniger Holz. Bei beiden Projekten kann Oberle, der zunächst Ofenbauer gelernt und später Gebäudetechnik (Heizung/Lüftung/Klima) studiert hat, sein Wissen und seine Erfahrung einbringen. «Während ich bei meinem Job in der Schweiz mit ausgefeilter Technik zu tun hatte, geht es nun darum, mit einfachsten Mitteln zu helfen. Auch das ist anspruchsvoll», so Oberle.

Einblicke in einem Praktikum
Was auf ihn zukommt, weiss der Steiner ziemlich genau. «Ich war 2013 für ein dreimonatiges Praktikum bei



Comundo bereits einmal in Peru», erzählt er. Damals habe er schon Einblicke in die Lebensumstände von Bauernfamilien in ländlichen Gebieten Perus erhalten und ein Projekt mit den verbesserten Holzkochherden begleitet. Auch die Kultur des Landes hat er damals schon kennen gelernt. «Das Land hat mich fasziniert», so Oberle.

Mittlerweile hat er Peru, wo auch seine Freundin lebt, bereits dreimal besucht und dabei die Comundo-Projekte nicht ganz aus den Augen verloren. «Bereits vor meinem Praktikum hatte ich Interesse an solchen Hilfseinsätzen, nach den ersten Einblicken ist der Reiz noch grösser geworden», so Oberle. Nun will er, der mittlerweile fliessend Spanisch spricht, auch noch die indi-

gene Sprache Quechua lernen. «Perfekt werde ich es kaum schaffen», so Oberle, «aber es erleichtert die Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung auf dem Land, wenn man sich auf Quechua verständigen kann.»

Als er von der offenen Stelle im Peru-Projekt von Comundo erfahren habe, sei ihm der Entschluss, für drei Jahre in Südamerika zu arbeiten, leicht gefallen, so der Fricktaler. Nichtsdestotrotz plant er aber auch schon eine erste Rückkehr in die Schweiz. «Nach anderthalb Jahren bietet Comundo die Gelegenheit, für eine Vortragsreihe in die Schweiz zu reisen. Diese Möglichkeit würde ich gerne wahrnehmen und dabei auch Familie und Freunde wieder treffen.»

ZVG/MARCEL KAUFMANN, COMUNDO

Zeitungsartikel AZ vom 06.01.2018

Einsatz in Peru

Der Gebäudetechniker Anton Oberle aus Stein will in Südamerika Menschen helfen

(pd) In wenigen Tagen reist der Gebäudetechniker Anton Oberle aus Stein nach Peru aus, um einen dreijährigen Einsatz in der Entwicklungszusammenarbeit zu leisten.

Gemeinsam mit einer lokalen Organisation wird sich der 31-Jährige für bessere Wohnverhältnisse der indigenen Bevölkerung in Cusco und den umliegenden Dörfern engagieren. Der gelernte Ofenbauer wird für drei Jahre im Einsatz sein. Ziel ist, der indigenen Bevölkerung in ländlichen Gebieten zu mehr Wohnkomfort zu verhelfen – etwa durch ein verbessertes Raumklima und verbesserte Hygienemöglichkeiten.



Hilfe mit einfachen Technologien

Trotz des Wirtschaftswachstums der letzten Jahre lebt ein grosser Teil der Bevölkerung in Peru unterhalb oder am Rand der Armutsgrenze. «Dies gilt auch für die Menschen in den Randgebieten von Cusco und den umliegenden Dörfern, wo Anton Oberle sich engagieren wird», sagt der Programmverantwortliche Paul Mathis. Die Häuser auf über 3500 Meter Höhe verfügen weder über Heizung noch Warmwasser, die hygienischen Bedingungen sind oftmals prekär. Menschen leben in ihren Dörfern abseits von Verkehrswegen. Dies macht sie auch verletzlicher für Naturereignisse und die Auswirkungen der Klimaveränderung. «Wir haben bereits von 2013 bis 2016 mit

Der gelernte Ofenbauer Anton Oberle aus Stein wird für drei Jahre in Peru im Einsatz sein
Foto: zVg

Guamán Poma zusammengearbeitet und die Organisation mit einer Fachperson unterstützt», erklärt Mathis. «Es hat sich gezeigt, dass die Lebensumstände der Bevölkerung mit einfachen Technologien wesentlich verbessert werden können. Aufgrund dieser positiven Erfahrung haben wir uns gemeinsam mit Guamán Poma für einen weiteren Fachpersoneneinsatz in diesem Bereich entschieden.»

installieren wir in ländlichen Gebieten verbesserte Holzkochherde, durch die man keinen Rauch mehr in der Küche hat. Das kommt der Gesundheit zugute», erklärt er. Er ist aber auch in der Stadt tätig. «Zum Teil entstehen illegal neue Siedlungen an Stadträndern, die dann später einmal legalisiert werden. Wir gehen auf die Stadtverwaltung zu und unterstützen sie bei der Legung von Wasserleitungen zu diesen Häusern, geben Anregungen für Grünzonen oder Spielplätze», schildert der 31-Jährige. Auch die Nutzung erneuerbarer Energien will er fördern.

Zeitungsartikel Fricktal.info vom 10.01.2018

Ausblick

In den ersten beiden Arbeitswochen steht hauptsächlich die Aufgleisung der Projekte an. Bevor im Februar dann Betriebsferien bei Guaman Poma sind. Ich werde den Februar jedoch unter anderem dazu nutzen, meine Sprachkenntnisse aufzubessern. Meine Spanischkenntnisse sind mittlerweile auf einem guten Niveau. Jedoch möchte ich zur besseren Verständigung mit der indigenen Bevölkerung zumindest Grundkenntnisse in Quechua erlangen.

Herzliche Grüsse,
Anton

Rundbrief Nr. 0_Januar 2018 Verbesserung von Wohnbauten und erneuerbare Energien

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt*. Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- [HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Spendentelefon: +41 58 854 12 13
Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.
PC-Konto 60-394-4
Vermerk: Anton Oberle, Peru

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:

Bethlehem Mission Immensee e.V.
Postbank Stuttgart,
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Online-Spende:

www.comundo.org > Spenden > Spende für ein Projekt > Spendenzweck wählen: Anton Oberle, Peru